Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Techniker wird Vater

Fluch getrieben, auf ewige Zeiten nicht zur Ruhe kommen können und selbst bei Tage spuken müssen.

Als aber der Zähler den dreißigsten Kilometer zeigte, gewann die verrückte Maschine ein Einsehen oder sie war endlich doch ermüdet und der Spiritus am ausgehen. Der Gang des Motors wurde stockend und die Geschwindigkeit fiel rapide unter das halbe Hundert auf vierzig ... dreißig ... zwanzig ... Und dann, just bevor sie eine große Ortschaft erreichten, schwenkte die ‹Wolf› nebenaus auf eine ebene Wiese, kicherte launig und stand still ...

Für das Weitere hatte Bunte senior bereits gesorgt, indem er aus väterlicher Fürsorge die Polizeistationen mit der flehenden Bitte alarmierte, die durchgebrannte Motorleiche mit den beiden Lausejungen auf irgendeine Weise abzufangen, ehe sich Hausmauern oder Telefonstangen als härter erweisen würden denn halbreife Köpfe. So kam es, daß eine Patrouille den Haufen Elend in der Wiese auflas, ihn mit Donnerpredigt und Bußenverkündigung vollends zerknirschte, und am gleichen Abend per Schiene an den Bittesteller zurückschob. Die ‹Wolf› wurde aufs neue – diesmal wie früher schon von Fachleuten – untersucht und behandelt, aber sie blieb kalt und stumm und für immer und brachte als Altmetall noch nicht die Kosten ihres letzten Abenteuers ein.

Auswahl in jeder Preislage
**Braustube Hürlimann**
Bahnhofplatz Zürich